

GUNDOLF PRECHT

Colonia Ulpia Traiana

Archäologische Untersuchungen im Jahre 1995

Die im Vorjahr auf der Forums- und Capitolsinsula im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme begonnenen Grabungsarbeiten wurden bis zum Jahresende fortgeführt (Abb. 1). Auf dem Forum (Insula 25) galt es, der gegenüber dem antiken Gebäudeniveau abgetieften Platzfläche nachzugehen und den Zugang der Basilika an der Ostseite des Forums zu fassen. Die Arbeiten auf dem Capitol (Insula 26) konzentrierten sich zunächst auf die Fortführung der schwierigen Freilegung und Dokumentation vorcoloniazeitlicher Befunde an der Südostecke. Ferner wurde der baugeschichtlichen Entwicklung der Tempelhofumbauung nachgegangen¹.

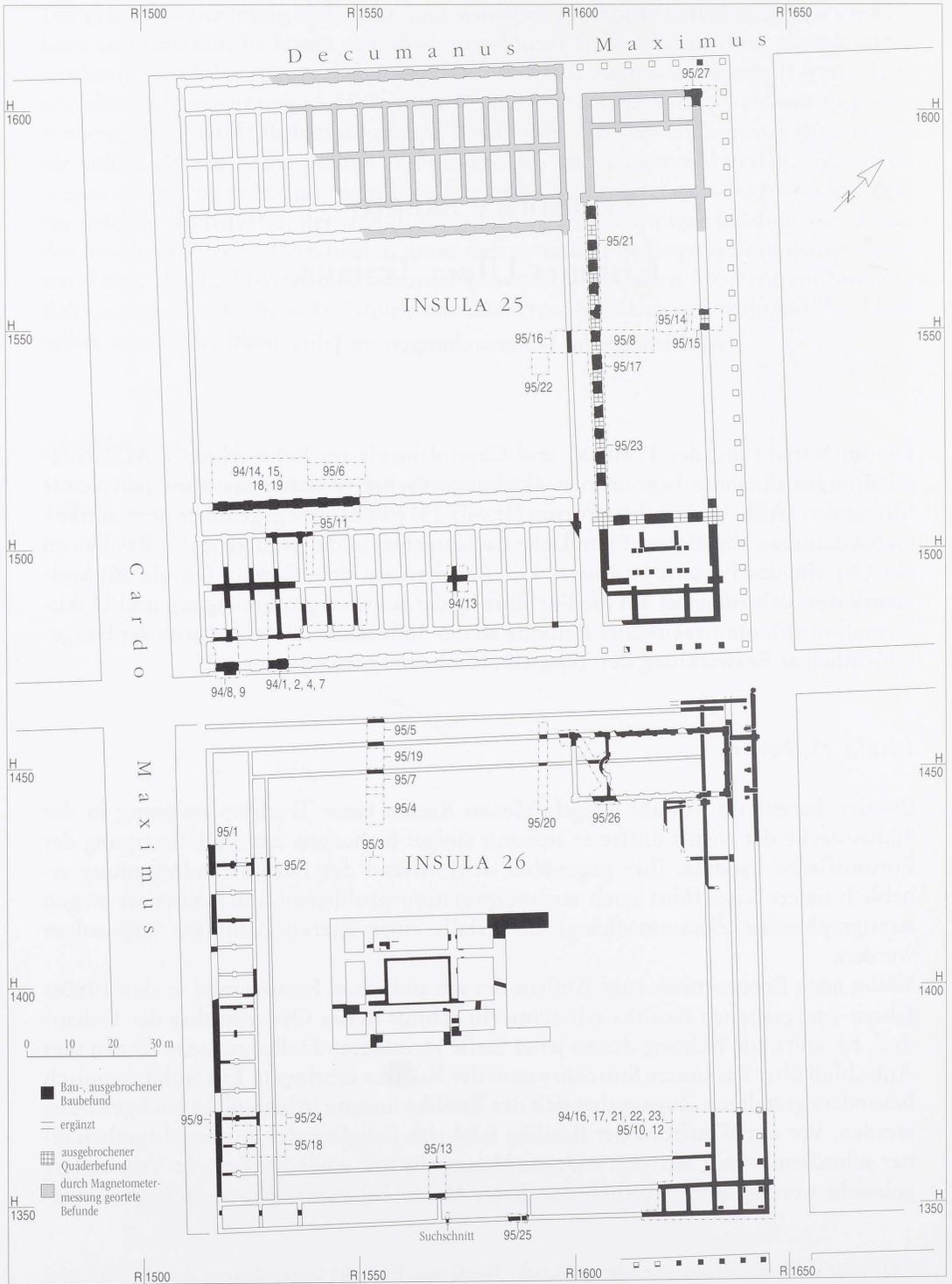
Insula 25: Forum

Bei den bereits im Vorjahr aufgefundenen Resten einer Trachytplattierung in der Südwestecke der Insula dürfte es sich mit einiger Sicherheit um die Befestigung der Forumsfläche handeln. Ihre gegenüber dem Niveau der Forumsrandbebauung erheblich tiefere Lage führt noch zu Interpretationsproblemen, doch kann sie wegen stratigraphischer Zusammenhänge keinesfalls einer älteren Bauphase zugeordnet werden.

Völlig neue Erkenntnisse zum Aufbau der am südlichen Forumsrand in den 1980er Jahren angegrabenen Basilika erbrachte ein Schnitt in der Ostwestachse des Gebäudes². Er sollte zur Klärung des an jener Stelle vermuteten Hallenzugangs dienen und Aufschluß über das innere Stützensystem der Basilika erbringen. Ein architektonisch besonders gestalteter Zugangsbereich der Basilika konnte jedoch nicht nachgewiesen werden. Vor der Westfront der Basilika fand sich lediglich der Ausbruchsgraben einer schmalen, wenig tief gegründeten Mauer, die mit einer Porticus in Verbindung gebracht werden muß. Westlich vor dieser Mauer lag eine starke vermörtelte Stein-

¹ Örtliche Grabungsleiterin war wie im Vorjahr Gerda van Tuijl, die Gesamtleitung des Projekts hatte G. Precht.

² Vgl. Bonner Jahrb. 184, 1984, 325; Ausgrabungen im Rheinland 1983/1984. Kunst u. Alt. Rhein 122 (1985) 104 ff.



1 Colonia Ulpia Traiana, Insulae 25 und 26. Gesamtplan. – Maßstab 1:1500.



2 Colonia Ulpia Traiana, Westwand der Forumsbasilika.

stickung, die als Unterbau der Platzbefestigung gedeutet werden kann. Ihre Oberkante, ergänzt man die darauf wohl zu rekonstruierende Plattierung, entspricht genau der Oberkante der an der Westseite der Insula angetroffenen Plattierung. Überraschend war in mehrfacher Hinsicht der Grabungsbefund im Bereich der Basilika. Es fanden sich wie erwartet die Fundamentkonstruktionen der West- wie der Ostwand der Basilika, jedoch keine innenliegenden Stützfundamente (Abb. 2). Das Innere dieser in lichter Weite etwa 23,00 m breiten Forumshalle muß demnach stützenfrei überdeckt gewesen sein. Hinweise auf die Konstruktion der Außenwände und damit das Traggerüst der Halle lassen sich aus den Mauerwerksbefunden der Fundamente ablesen, die sich nur wenig unterhalb der heutigen Oberfläche erhalten hatten. Demnach war in die Außenmauern ein aus Großquadern errichtetes Stützsysteem integriert, das freitragende Dachbinder aufgenommen haben könnte.

Bei den Ausgrabungen im Bereich der Basilika stellte sich heraus, daß sich bis in Höhe der auf der Westseite der Forumshalle angeordneten Porticus die vorcoloniazeitlichen Siedlungsschichten offenbar noch vollständig erhalten hatten, während sie westlich davon durch Abgrabungen für die tiefergelegene Forumsfläche bis auf geringe Reste von tief in den gewachsenen Boden eingelassenen Gruben verloren sind.



3 Colonia Ulpia Traiana, Mauerfundamente auf der Westseite des Capitols.

Insula 26: Capitol

In der Südostecke der Insula wurden die Untersuchungen weitergeführt und nach Norden bis zur Parzellengrenze erweitert³. Die gewachsenen Bodenschichten konnten bis zum Abschluß der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nicht in allen Schnitten erreicht werden. Obwohl weitere Einzelheiten und Zusammenhänge der vorcoloniazeitlichen sogenannten Holzbauperioden ergraben werden konnten, muß die Interpretation dieser Befunde der späteren Bearbeitung der Grabungsunterlagen vorbehalten bleiben.

Auf der Süd-, West- und Nordseite der Capitolsinsula wurde die Tempelhofumbauung in verschiedenen Schnitten untersucht (Abb.3). An der Südseite in Höhe des Tempelaufgangs wies die Außenmauer einen leichten Knick auf. Die an der Südostecke angetroffenen kleineren, annähernd auf quadratischen Grundrissen angelegten Räume des Südflügels haben sich offenbar nach Westen nicht im gleichen Rhythmus fortgesetzt. Die Hofbebauung auf der Südseite scheint, soweit die begrenzten Grabungsausschnitte eine zeitliche Zuweisung erlauben, der ersten Tempelbauperiode anzugehören.

Die an der Westseite aufgedeckten Baubefunde deuten für die Tempelhofumbauung der ersten Bauphase auf regelmäßig angelegte Raumeinheiten hin. Wandvorlagen an den raumteilenden Wänden des westlichen Hofflügels lassen an Zweigeschossigkeit

³ Xanten, Flur 1, Parzelle 721.



4 Colonia Ulpia Traiana, Fuß-, Huf- und Karrenspuren in einem Bauhorizont der Capitolsinsula.

dieses Flügels denken, so daß der bereits früher ergrabene, etwa mittig zwischen diesen Räumen angeordnete Korridor als Treppenraum gedeutet werden könnte, da ein Zugang zum Tempelbereich an dieser Stelle nicht auszuschließen, aber wenig wahrscheinlich ist. In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts wurde der Westflügel von Grund auf neu gebaut. Eine Unterteilung dieses Flügels in einzelne Räume wie in der vorausgehenden Bauperiode ist bisher nicht zu erkennen. Eine weitere Nutzung der raumteilenden Mauerkonstruktionen läßt sich nach dem derzeitigen Ausgrabungsstand nicht belegen. Der Neubau des Westflügels dürfte mit der zweiten Tempelbauperiode zusammenhängen⁴. Das im Schnitt 92/1 angeschnittene Bustum konnte, soweit es nicht durch den Neubau der Außenmauer des Westflügels zerstört worden ist, vollständig ausgegraben werden⁵. Bei diesen Untersuchungen (Schnitt 95/9) wurden weitere mit Grablegungen in Verbindung zu bringende Funde beobachtet.

⁴ G. PRECHT, Die Capitolsinsula der CUT. Untersuchung zur Einordnung eines älteren Grabungsbefundes. In: Xantener Ber. 6 (1995) 323–342, besonders 340 f.

⁵ PRECHT (Anm. 4) 330 ff.



5 Colonia Ulpia Traiana, Gruben und Wandspuren eines claudischen Horizonts auf der Capitolsinsula.

An der Nordseite der Capitolsinsula wurden mehrere Schnitte angelegt, um die Lage und Ausbildung des nördlichen Hofflügels zu erfassen sowie Hinweise auf den stratigraphischen Aufbau der Tempelhoffläche zu gewinnen⁶. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, beim Bau der Bundesstraße 57 und 1982 waren Bauteile des Nordflügels an der Nordostecke der Capitolsinsula aufgefunden worden, so daß es galt, die damals beobachteten Baubefunde weiter nach Westen zu verfolgen⁷. Allerdings erbrachten die in den Schnitten 95/4, 5 und 17 angetroffenen Befunde nicht das erwartete Ergebnis. Die an der Nordostecke angeschnittene Nordhalle konnte sich demnach nicht auf der gesamten Nordfront der Insula erstrecken haben. Bis zum Jahresende 1995 war die Ausdehnung der an der Nordostecke bereits früher aufgedeckten lisenengegliederten Ost-West-Mauern nicht mehr zu klären. Bei diesen Arbeiten wurde ein schon 1962 angegrabener Apsidenbefund freigelegt, der diesem Bauegefüge eindeutig zugeordnet werden konnte⁸. Da sich das lisenengegliederte Gebäude über die Apsidenkonstruktion nach Westen fortgesetzt haben muß, wird seiner westlichen Begrenzung noch nachzuforschen sein.

⁶ Vgl. dazu G. PRECHT, Das Capitol der Colonia Ulpia Traiana. In: *Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes* (1989) 125–157, besonders 134.

⁷ PRECHT (Anm. 6) 150 f.

⁸ Vgl. H. HINZ, 4. Bericht über Ausgrabungen in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten. In: *Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlandes 2. Rhein. Ausgr. 10* (1971) 96–199; die auf S. 187 angegebene Lage ist falsch, die Befundbeschreibung irreführend.

Die in die Tempelhoffläche hineinreichenden Schnitte auf der Nordseite (und teilweise auch auf der Südseite) der Insula erwiesen sich in ihrem Schichtenaufbau als weitgehend homogen. Man hat offenbar vor Baubeginn der Tempelanlage den Bau- platz großflächig planiert und während des Baubetriebs wie teilweise auf dem Forum wieder aufgefüllt. Ausgenommen von diesen Planierungsarbeiten blieb ein knapp 40m breiter Streifen am östlichen Rand der Insula, in dem sich alle vorcoloniazeitlichen Befunde erhalten haben. Über der Oberfläche der ersten Planierung in Schnitt 95/4 fanden sich ein Arbeitshorizont mit Abdrücken von Fuß-, Huf- und Karrens- puren sowie ein Steinhauerplatz mit Steinabfällen (Abb. 4).

Die bisher auf der Capitolsinsula ergrabenen Befunde spiegeln eine vielfältige städte- bauliche Entwicklung wider. Mindestens vier vorcoloniazeitliche sogenannte Holz- bauperioden zeichnen sich in der Südostecke ab (Abb. 5). Ferner wurden dort auf zwei unterschiedlich angeordneten Horizonten Reste von Öfen angetroffen, die mit Keramik- oder Ziegelproduktion in Verbindung stehen könnten. Bevor das Gebäude für die Tempelanlage neu geordnet wurde, bebaute man den östlichen Insularand mit Streifenhäusern. Möglicherweise ist diese Bebauung bereits der Anfangsphase der Coloniazeit zuzurechnen. An der Nordostecke der Insula 26 entstand wohl gleich- zeitig ein öffentlicher Bau mit lisenengegliederten Außen- wie Innenwänden. Im Westteil dieses Gebäudes, dessen Längserstreckung noch nicht sicher erfaßt ist, könnte der Einbau der erwähnten Apsidenwand auf eine kultische Funktion hindeu- ten.

Abbildungsnachweis

- 1 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten; Zeichnung H. Stelter; Digitalisierung WISA Frankfurt a. M. (V. Hassenkamp, TRH)
- 2–3 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten; Photos K. Claßen
- 4 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten; Photo P. Becker
- 5 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten; Photo B. Münster